

Jerichower Land

11 001 Namen in 64 Tagen

Brückenpetition wird Mitte Mai übergeben

Burg/Heyrothsberge (so) • 11 001 Unterschriften - das ist der endgültige Stand der Petition, die unter Federführung des Biederitzer Bürgermeisters Kay Gericke (SPD) Ende Februar gestartet worden war, mit parteiübergreifender Unterstützung aus dem ganzen Landkreis. Das Ziel: eine Brücke über die Bahnstrecke bei Heyrothsberge. Der nächste Schritt ist eine Reise nach Berlin. „Wir ziehen das Ergebnis der Petition auf einen USB-Stick und werden diesen dann bei der nächsten Sitzung des Bundesverkehrsausschuss an den Vorsitzenden Cem Özdemir übergeben“, erklärte Gericke.

Auch Landrat Steffen Burchardt (SPD) wird bei der Übergabe vor Ort sein. „Mit den Unterschriften allein ist es aber nicht getan“, so Burchardt. Denn: das Geld für die mögliche Umgehung kommt aus der Landeskasse. Daher hatte der Landkreis im Vorfeld schon den Verkehrsminister Sachsen-Anhalts, Thomas Webel (CDU), angeschrieben und ihm die Kreisratsresolution, der alle Parteien zugestimmt hatten, übersandt.

Drei Sammelaktionen vor geschlossenem Übergang

Dieser wolle sich für das Umsetzen der Ortsumgehungen Wahlitz/ Menz/Königsborn und Heyrothsberge stark machen, der grobe Planungsprozess sei bereits abgeschlossen. Jetzt gehe es um die Feinplanung, die insgesamt zwischen zwölf und 18 Monaten dauern könne, fasste der Landrat die Antwort aus dem Ministerium zusammen.

Das Ergebnis: Der Bau einer Brücke, so hoffen die Organisatoren. Denn anders als viele Kritiker monierten, stünde der Bau einer Brücke über den Bahnübergang nicht konkret im Bundesverkehrswegeplan, lediglich die Gesamtplanung der Ortsumgehung. „Auch deshalb war es wichtig, die Brücke als eigenes Projekt noch einmal hervorzuheben“, so Landrat Steffen Burchardt.

Die insgesamt 15 Sammelaktionen, drei davon direkt in der Schlange der Autofahrer vor der geschlossenen Schranke, und weitere ausliegende Listen haben rund 60 Prozent der Unterschriften erbracht.

Polizeibericht

Drogen bei Festnahme gefunden

Schlagenthin (vs) • Dumm gelaufen für einen Mann aus Schlagenthin: Weil das Amtsgericht Berlin-Tiergarten einen Haftbefehl vollstrecken wollte, hat die Polizei am Dienstagmorgen gegen 9.30 Uhr bei dem Mann angeklopft. Der 30-Jährige sollte festgenommen werden, da für ihn ein Untersuchungshaftbefehl vorlag. Der junge Mann war auch zu Hause und konnte zum Gericht nach Burg gebracht werden, wo der zuständige Richter den Haftbefehl verkündete. Im Anschluss daran wurde der 30-Jährige ins Gefängnis nach Burg gebracht. Da in der Wohnung des jungen Mannes kleine Menge Marihuana gefunden wurden, musste ein weiteres Strafverfahren eingeleitet werden.



Achtung! Platz da für den Flügel!

Unter dem Motto „Tiefenrausch“ erleben Hunderte Gäste das Schleusenkonzert in Hohenwarthe

Ein Flügel schwebt ein: „Holen Sie Ihre Mobiltelefone heraus und halten Sie das Ereignis fest!“, rief Burkhard von Puttkamer, Initiator der Schleusenkonzerte, den Zuschauern zu.

Fotos (2): Thomas Skiba

„Tiefenrausch“ in der Doppelsparschleuse Hohenwarthe. 520 Gäste aus Österreich, der Schweiz, Lichtenstein und aus Sachsen-Anhalt erleben an einem ungewöhnlichen Ort ein Konzert der Extraklasse. In einem Klangraum, drei Mal so groß wie die Dresdener Semper-Oper, genossen die Besucher Tango, Temperament und Tiefe.

Von Thomas Skiba
Hohenwarthe • 15 Jahre Schleusenkonzerte in Hohenwarthe, moderierte Burkhard von Puttkamer, der Erfinder und Initiator der Schleusenkonzerte, das Event an: „Das ist für uns ein Grund zu feiern.“ Doch das Konzert stehe und falle mit der Natur, sagte er. „Selbst eine Ente stört da mit ihrem Geschmatz“, so von Puttkamer und erzählte von einem länger zurückliegenden Konzert. Da habe es sich ein Erpel in den Verstreubungen des Schleusentores bequem gemacht und der habe durch seine Lautstärke die Veranstaltung regelrecht geschmissen. „Da kann man zusammenpacken und aufhören“, scherzte von Puttkamer und das Publikum war eingestimmt auf den unvergesslichen Abend unter freiem Himmel.



Tango auf kleiner Bühne. Das Tango-Ensemble Quinteto Angel spielt auf, dazu tanzen Judith Preuss und Constantin Rüger.

mel.

Nein, das war kein normales Konzert an diesem Sonntagabend. Das Programm war einzigartig: Schleusen-Tango, Dramatik, Emotion und Leidenschaft... organisiert von Star-Bariton Burkhard von

Puttkamer. In 18 Metern Tiefe, auf einer nur 40 Quadratmeter kleinen Bühne, errichtet auf dem Oberdeck der „Excellence Coral“, spielten das Tango-Ensemble Quinteto Angel, dazu tanzen Judith Preuss und Constantin Rüger Tango. Anna

Hoffmann, wie auch Burkhard von Puttkamer selbst, sangen Stücke, getragen in einem scheinbaren Widerspruch von Melancholie und ungestüme, pulsierender Kraft.

Schleusenkonzerte sind weltweit einmalig

In ihrem Klavierspiel überlagert Alina Pronina. Die Pianistin mit ukrainischen Wurzeln prägte den Abend. „Ich singe hier zum ersten Mal einen Tango“, sagte Puttkamer zum Publikum. „Ein Genre, in dem ich sonst nicht zu Hause bin.“ Das Markenzeichen des weltweit geachteten Baritons sind Konzerte an ungewöhnlichen Orten. Er trat schon in Grönland und der Antarktis auf. Seine Idee der Schleusenkonzerte gilt als weltweit einmalig. Hier in der 190 Meter langen Schleusenammer der Hohenwarther Doppelsparschleuse erleben die Zuschauer in der Tat ein Konzert an einem ungewöhnlichen Ort. Beindruckt von einer Akustik, wie man sie sonst nur in den renommierten Konzertsälen der Welt findet, lauschten sie jedem Ton.

Doch bevor die erste Note erklang, gab es viel zu tun für die veranstaltende Agentur „Zwischenakt - Bühne und Konzert“ und die Mitarbeiter der Schleuse.

„Über 500 Stühle haben wir zunächst auf dem Oberdeck des

Schiffes aufgestellt“, erzählte Schleusentechniker Enrico Kunzi. Nach Veranstalterangaben sollten es am Ende 520 Gäste sein. Am Sonntag nahm das etwa 60 Meter lange und acht Meter breite Oberdeck der Excellence Coral fast 600 Personen auf - Passagiere, Gäste und Künstler.

„Aus dem Schiff werden 120 Tonnen Ballastwasser abgelassen, um das Gewicht der höheren Passagierzahl auszugleichen“, so Burkhard Scheer, Betriebsleiter der Doppelsparschleuse. „Wir rangieren das Schiff dann in der Kammer auch nicht mehr mit Motorbetrieb.“ Dazu muss man wissen: Das 82 Meter lange Vier-Sterne-Schiff mit Heimathafen Basel in der Schweiz bietet in ihren kleinen, aber noblen Kabinen sonst 87 Passagieren Platz.

Akustik vergleichbar mit Konzertsaal

In sekundlicher Abstimmung mit dem Kapitän der „Excellence Coral“, Gabor Forgacs, schleuste Scheer mit seinen Mitarbeitern per Sprechfunkgerät das Schiff in der unteren Kammer der Anlage.

Streng genommen war die „Excellence Coral“ für die Zeit des Konzertes kein Passagierschiff mehr, sondern eine schwimmende Plattform. Für den Notfall lagen orangefarbene Schwimmwesten für alle

Konzertbesucher bereit. „Untergehen kann das Schiff aber nicht, der Wasserstand in der Schleusenammer ist dafür zu niedrig“, erklärte Scheer

Knapp 15 Minuten dauerte die Talfahrt, 18 Meter in der Tiefe schwamm das Schiff schließlich am Boden der Kammer. Mit Seilwinden zogen Techniker das Schiff in die Konzertposition direkt vor dem Schleusentor an der Bugspitze. So konnte sich der Klang in der Schleusenammer auf der gesamten Länge ausbreiten.

Damit kein Stromaggregat oder der Schiffsdiesel störte, nahmen die Veranstalter für die Licht- und Tontechnik Landstrom. Dann wurde abgeschaltet.

Vorher noch die Krönung des Abends: Der Konzertflügel, an dem die Pianisten Alina Pronina und Frank Schulte das Publikum erfreuten, schwebte an einem Kran auf die Bühne. Unter Applaus der Besucher hängten Besatzungsmitglieder das Klavier aus - dann legte sich die Stille über das Schiff.

Die Ruhe in der Kammer beeindruckt, so können Bass, Bariton und Bandoneon im Dialog mit den Stimmen der aufziehenden Nacht jeden Ton, jede Nuance, jeden Akkord unverfälscht entfalten. „Wir konnten kaum proben und doch wurde es ein gelungenes Konzert - mit einem großartigen Publikum“, freute sich von Puttkamer.

3174 Menschen im Jerichower Land sind ohne Job

Agentur spricht von einer positiven Arbeitsmarktentwicklung im April

Burg/Genthin (kw) • Im Jerichower Land waren im April 3174 Menschen arbeitslos gemeldet. Das sind 232 Personen weniger als im März und 381 weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote ist gegenüber dem Vormonat um 0,5 Prozentpunkte auf 6,8 Prozent gesunken. Sie liegt damit um 0,6 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert von 7,4 Prozent. Der Bestand an Arbeitsstellen blieb im April fast unverändert und beträgt derzeit 832. Arbeitgeber meldeten 146 neue Arbeitsstellen.

Geschäftsstelle Burg:

In Burg hat sich die Arbeitslosigkeit von März auf April um 189 auf 2115 Personen verrin-

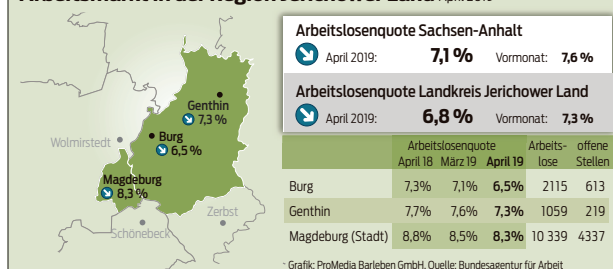
gert. Das waren 293 Arbeitslose weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote betrug im April 6,5 Prozent, vor einem Jahr belief sie sich auf 7,3 Prozent.

Dabei meldeten sich 457 Personen arbeitslos, 47 weniger als vor einem Jahr. Der Bestand an Arbeitsstellen ist im April um 14 Stellen auf 613 gesunken.

Geschäftsstelle Genthin:

Die Arbeitslosigkeit hat sich von März auf April um 43 auf 1059 Personen verringert. Das waren 88 Arbeitslose weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote betrug im April 7,3 Prozent, vor einem Jahr belief sie sich auf 7,7 Prozent. Dabei meldeten sich 232 Personen ar-

Arbeitsmarkt in der Region Jerichower Land April 2019



beitslos, zwölf weniger als vor einem Jahr. Der Bestand an Arbeitsstellen ist im April um

14 Stellen auf 219 gesunken. Matthias Kaschte, Chef der Magdeburger Arbeitsagentur,

schätzt die Lage am Arbeitsmarkt überwiegend positiv ein: „Für die Menschen in der

Landeshauptstadt und dem Jerichower Land bieten sich gute Beschäftigungsmöglichkeiten. Es besteht ein anhaltender und branchenübergreifender Bedarf an Arbeitskräften. Das ist erfreulich für die Menschen und die Region.“

„Unternehmen benötigen heute und in Zukunft insbesondere gut qualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, um ihre Aufträge zu erledigen. Die Chancen und Möglichkeiten einer beruflichen Karriere steigen durch einen Berufsabschluss und fortwährende Qualifizierungen daher erheblich. Gleichzeitig sinkt das Risiko, von Arbeitslosigkeit betroffen zu sein.“ erklärt Matthias Kaschte weiter.